

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **6 (1919)**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

LITERATUR

Bildbetrachtung. Eine Wegleitung für Kunstfreunde von Ulrich Diem, Leiter des Kunstmuseums St. Gallen. Mit einer farbigen Tafel und 22 schwarzen Abbildungen. Fehrsche Buchhandlung, St. Gallen, 1919. Fr. 15.—

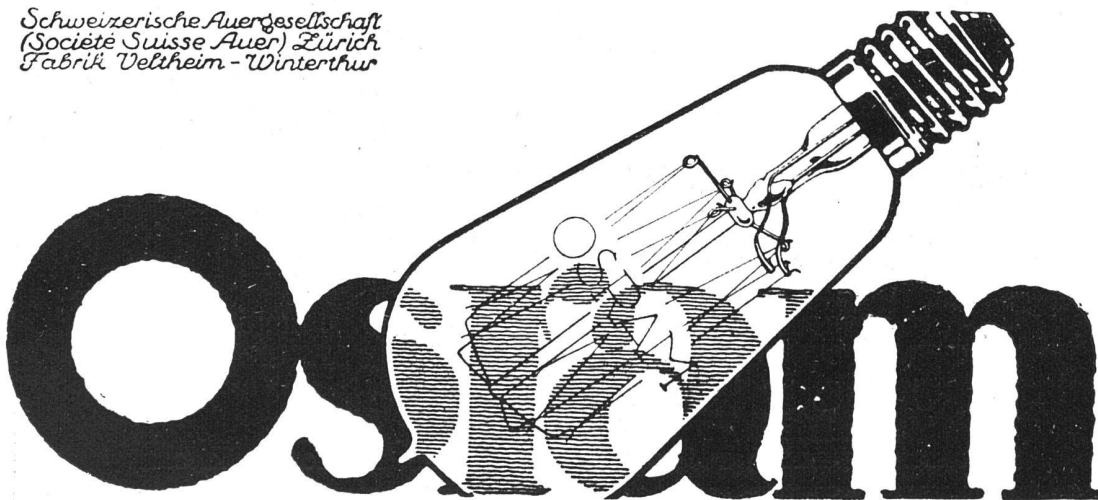
Auf Erkenntnis, nicht auf eine vermehrte Anhäufung von Kenntnissen ist es in dem Buche des St. Galler Museumsdirektors abgesehen, und das läßt uns gleich mit einem geistigen Vorurteil an sein Studium gehen. Und dieses Studium bringt einen reichen Gewinn, wenn man vielleicht auch nicht durchgehend mit dem Verfasser einig gehen mag. Es ist gedacht vor allem als ein Handbuch für Lehrer, die der ihr anvertrauten Jugend Verständnis für künstlerisches Schaffen, Respekt vor dem geschaffenen Kunstwerk beibringen sollen. Aber es ist kein Schulbuch geworden, da der Verfasser stets darauf bedacht ist, auf das Wesentliche einzugehen, den Problemen auf den Grund zu gehen. Nicht formelhafte Leitsätze zu geben, die in ihrer abstrakten Starrheit das empfängliche jugendliche Gemüt abschrecken müssen, sondern lebendige Anschauung und Anregung zum eigenen Denken und Nachfühlen. So wächst sich das vornehm ausgestattete Buch, das erst nur eine Musterbesprechung von Albert Weltis Hauptwerk, dem „Auszug der Penaten“, werden sollte, zu einem warm zu empfehlenden Leitfadens aus, an dessen Führung der Leser zu einer vernünftigen und selbständigen Stellungnahme allen künstlerischen Problemen gegenüber gelangen kann. Die technischen Elemente, deren Erkenntnis zu einem fruchtbringenden Kunstverständnis unumgänglich nötig sind, werden eingehend erörtert, und zwar erfreulicherweise auf eine Art, die nicht einen leeren Wortschatz zum Kunstverständigschein vermittelt. Über das Wesentliche beim künstlerischen Schaffen, die Bedeutung des Persönlichkeitswertes, fallen treffende Worte, die den wirklichen ehr-

lichen Kunstfreund und Kunstkenner, als welcher Ulrich Diem längst allgemeiner Schätzung genießt, verraten. Es ist eine Freude, an seiner sichern Hand sich der Bildbetrachtung hinzugeben, und wenn recht viele Lehrer dieses Buch mit ehrlichem Bestreben und wirklichem Gewinn lesen und seinen Sinn begreifen, so sind die Schüler zu beneiden, die indirekt sich Diems Führung anvertrauen dürfen, wenn sich ihnen das herrliche Reich unsres tausendfältigen Kunstbesitzes erschließt.

Skizzenbuchblätter aus dem Tessin. 32 Handzeichnungen von Hermann Fietz, Kantonsbaumeister in Zürich. Mit einem Vorwort von Bundesrat G. Motta. Zürich, 1919. Druck und Verlag: Polygraphisches Institut. Fr. 8.—

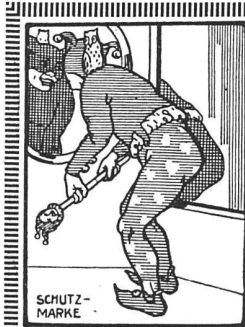
Unter all den vielen Büchern, die besonders seit der Mobilisationszeit für das Tessin werben, ist diese Sammlung von künstlerisch reizvollen Handzeichnungen des Zürcher Architekten eines der ansprechendsten. Auf seinen Wanderungen im Kanton herum, den er vor 30 Jahren zum erstenmal unter der beneidenswerten Führung von Prof. Rahn besucht hat, hat er stets seinen geschickten Stift mitgeführt, und die tausend Schönheiten, die sich seinem architektonisch geschulten Auge boten, in seinen Skizzenbüchern festgehalten. Eine Auswahl aus diesen Skizzen aus den letzten beiden Jahren hat er nun zu einem schmucken Büchlein vereinigt, das seine Zeichnungen auf leicht getönten Tafeln vorzüglich wiedergibt. Mit sehnsüchtigem oder wehmütigem Genuß — je nach der Entfernung der eigenen Ferien — blättert man in diesen famosen Skizzen, die von Bellinzona in die Gegend von Locarno, Lugano und vor allem hinunter in das sonnige Mendrisiotto führen, imposante Kirchen, malerische Dorfstraßen, reizvolle Höfe vor Augen führen, bekannte und übersehene Motive festhalten und in geschickter Zusammenstellung einen vor-

*Schweizerische Auer-Gesellschaft
(Société Suisse Auer) Zürich
Fabrik Veltheim - Winterthur*



trefflichen Begriff von dem architektonisch so außerordentlich anregenden Süden geben. Eine knappe Einführung lenkt die Aufmerksamkeit auf die einzelnen Schönheiten, die dem Künstler den Bleistift in die Hand drückten. Daß es vor allem architektonische Offenbarungen sind, legt der Beruf des Zeichners nahe, und Leute mit architektonisch geschultem Auge werden auch mit besonderer Freude die Bilder betrachten. Ihnen sei auch das hübsche Buch vor allem empfohlen. Wie wesentlich aber für das Tessin das architektonische Element ist, das erhellt gerade aus dieser Bilderfolge, die trotz dieser einseitigen Einstellung ein so umfassendes Bild des ganzen Kantons gibt und bei allen Naturfreunden in wirkungsvollster Weise pro Ticino wirbt.

Rudolf Müngers Fries im Zunfthaus zu Mittelleuen in Bern. In zwölfjähriger stillbeharrlicher Arbeit hat Rudolf Münger in der Vennerstube seiner Zunft ein Werk geschaffen, das wir als das wohlgelungene Lebenswerk eines ernsthaften, unbeirrt an seiner persönlichen künstlerischen Überzeugung festhaltenden Malers hoch einzuschätzen haben. Wenn man sich die leichte, aber heute nicht mehr übliche Mühe nimmt, sich auf seine Arbeitsweise und seine Absicht einzustellen, so erkennt man erstaunt, wie verschiedenartig die Wege sein können, die zu künstlerischer Höhe führen können. Ernstes mühseliges Suchen, gediegenes handwerkliches Können, langjähriges entsagungsvolles Tasten und Proben, Verwerfen



ALFR. GIESBRECHT / BERN

NACHFOLGER VON GEBR. GIESBRECHT

**SPIEGELFABRIKATION
GLASSCHLEIFEREI
MÖBELGLASEREI**

GEGRÜNDET 1884 / TELEPHON 18.97 / HELVETIASTR. 17

A. & R. Wiedemar, Bern

Spezialfabrik für Kassen- und Tresor-Bau

Bestbewährte Systeme, moderne Einrichtungen

Gegr. 1862 / Goldene Medaille S. L. A. B. 1914 / Gegr. 1862

Zentralheizungen

aller Systeme

Elektrische Heisswasseranlagen

⊗ Abwärmeverwertungs- und

Trockenanlagen ⊗ Fernheizwerke

Abt. Scherrer, Neunkirch (b. Schaffh.)

Gegründet 1861



ÜBERDIEVERWENDUNG

von

ETERNIT

8° broch., 16 Seiten. Preis 50 Ct.

VERLAG BENTELI A.-G., BÜMLIZ

EISENBETON

PROJEKTE, KOSTENVORANSCHLÄGE, BAULEITUNG
BRÜCKEN, RESERVOIRS, DECKEN, FOUNDATIONEN, LEITUNGSMASTEN

J. BOLLIGER & C^{IE} / ZÜRICH 2

TÖDISTRASSE 65 / **INGENIEURBUREAU** / TEL. SELNAU 1263

STATISCHE BERECHNUNGEN VON HOLZ-, STEIN- UND EISENKONSTRUKTIONEN